

Bevölkerungsentwicklung in Afrika – eine medienkritische Analyse

Jahrgangsstufe	10
Fach/Fächer	Geographie
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Globales Lernen
Zeitraumen	ca. 2-3 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Aufgaben 1-7, Materialien M1-M4

Kompetenzerwartungen

Die Lernenden können...

- ... eigene Alltagsvorstellungen zur Bevölkerungsentwicklung in Afrika in Beziehung zu übermittelten Filminhalten setzen
- ... eine fragengeleitete und kritische Medienanalyse zur Bevölkerungsentwicklung in Afrika (dargestellt in einer Magazinsendung) durchführen
- ... die Darstellung und Deutungsabsichten der Magazinsendung (zur demographischen Situation in Afrika) mehrperspektivisch und kritisch beurteilen
- ... können die Bedeutung einer kritisch-reflexiven und differenzierten Betrachtungsweise verschiedener ‚Raumbilder‘ begründen
- ... ihr eigenes Bild von ‚Afrika‘ kritisch reflektieren

Unterrichtsbausteine

Lernprozessanregung:

Aufgabe 1

Schaut euch den Beitrag in M 1 „Report München | Die Welt an ihren Grenzen – Was die wachsende Weltbevölkerung für uns bedeutet“ auf YouTube an.

Aufgabe 2

Stoppt den Filmbeitrag nach 31 Sekunden und sagt den kommenden Inhalt voraus.

Hilfsfragen: Welches Thema wird im Beitrag behandelt? Wie wird der Beitrag gestaltet sein? Was erwartet ihr, wie es nach dem kurzen Intro weitergehen? Warum erwartet ihr das? Rechnet ihr mit „Überraschungen“? Wie wird das Ende des Beitrags gestaltet sein? Welche Zukunftsaussichten werden angesprochen?

Aufgabe 3

Schaut euch nun den kompletten Beitrag zur Bevölkerungsentwicklung in Afrika an.

- Vergleicht eure Vorhersagen mit den Filminhalten. Notiere zunächst wichtige Abweichungen zu deinen Vermutungen.
- Sprecht in der Klasse über eure Eindrücke aus dem Film.
- Diskutiert wichtige Unterschiede zwischen euren Vermutungen und der Berichterstattung über die Bevölkerungsentwicklung.

Aufgabe 4

Führe nun mit Hilfe von M 2 eine vertiefende Medienanalyse durch. Nutze hierbei auch die die Leitfragen der kritischen Medienanalyse (M2).

Aufgabe 5

Verfasse abschließend einen kritischen Kommentar zum Medienbeitrag, indem du deine wichtigsten Ergebnisse zusammenfasst.

Aufgabe 6

Begründe mit Hilfe von M 3 und M 4 warum es in ‚Afrika‘ keine Bevölkerungsexplosion zu erwarten ist.

Aufgabe 7

Diskutiert in der Klasse die Forderungen nach einer reflektierten und differenzierten Betrachtungsweise und den Mehrwert mithilfe einer „Lupe“ den richtigen „Abstand“ zu wählen.

Aufgabe 8

Überlege, inwiefern auch andere Wörter als „politisches Werkzeug“ genutzt werden könnten. Welche fallen dir dazu ein?

M1: <https://www.youtube.com/watch?v=gXOmfrHErjY>

M2: Checkliste für die Durchführung einer kritischen Medienanalyse

A: INHALT - Was wird dargestellt?

- Wer spricht (nicht)?
- Über wen wird gesprochen?
- Was wird dargestellt? Was wird nicht dargestellt?
- Was wird als Problem und was als Lösung dargestellt?

B: WELTBILD - Welches „Bild der Welt“ wird dargestellt? Welche „Wahrheiten“ werden verbreitet?

- Was wird als „gut/schlecht“, „richtig/falsch“, „moralisch/unmoralisch“ dargestellt?
- Wie wird die „richtige“ Vorgangsweise gerechtfertigt?
- Welche Weltanschauungen oder Ideologien lassen sich herauslesen?

C: VERMITTLUNG - Welche Eindrücke werden erzeugt bzw. übermittelt?

- Wie wirken die verwendeten sprachlichen oder visuellen Mittel? (Wortwahl, rhetorische Mittel, Mittel der Bildgestaltung etc.)
- Wie wirkt das Medienprodukt auf mich? Welche Wirkungen können entstehen?

D: PRODUKTION - Wer steckt hinter dem Medienprodukt?

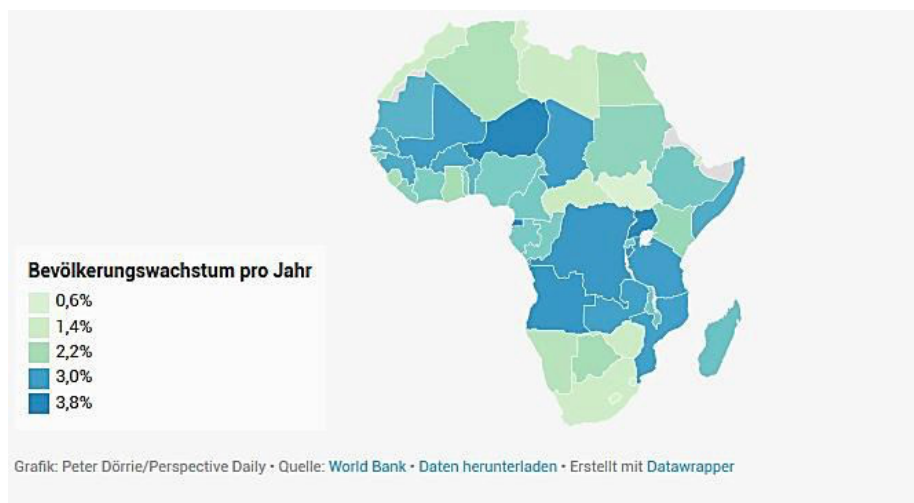
- Wer sind die Urheber*innen des Mediums?
- Welche Interessen bzw. Intentionen verfolgen die Urheber*innen des Mediums?

E: ZIELGRUPPE - Wer ist die Zielgruppe?

- Welche sozialen Gruppen nutzen das Medium?
- Kann ich mich mit diesem Medienbeitrag identifizieren?
- Welche Rolle kann der Medienbeitrag bei der Konstruktion „Afrika-Bildern“ spielen?

Quelle: Verändert und neu gruppiert auf der Grundlage von Hintermann, C. & Pichler, H. (2023): „Migrations- und Fluchtmythen dekonstruieren – eine kritische Medienanalyse für die Oberstufe“

M 3 Bevölkerungswachstum pro Jahr - Keine „Explosion“ zu erwarten



M 4 Maßstabsebene Kontinent: So unterschiedlich wächst Afrikas Bevölkerung

Anhand der Karte lässt sich schnell feststellen, dass in ‚Afrika‘ die Bevölkerung keinesfalls rasant wächst. In Ländern wie dem Niger, Burkina Faso oder der Demokratischen Republik Kongo mag das Bevölkerungswachstum durchaus sehr hoch sein. Dem stehen aber Nationen wie Südafrika, Tunesien oder die Kapverdischen Inseln gegenüber, deren Bevölkerungswachstum sich in keiner Weise von vielen europäischen Ländern unterscheidet. [...]

Eine differenzierte Betrachtung vermeidet nicht nur unnötige Gleichmacherei [Verallgemeinerungen/Homogenisierungen]. Sie hilft einem bestimmten Framing entgegenzuwirken, das sich in solchen Nachrichten über Afrika versteckt: Denn, wenn die Tagesschau vor einer »Bevölkerungsexplosion« warnt, bekräftigt sie mit der unreflektierten Wortwahl Ressentiments und Ängste von Rechtspopulisten, die ständig Gründe suchen, nach Abschottung und Ausgrenzung zu rufen. Eine differenzierte Perspektive hilft, bestimmte Probleme auf einzelne Länder zu beschränken, dort die Herausforderungen und Hintergründe zu beleuchten und nach endogenen und exogenen Lösungen zu suchen. Denn ein hohes Bevölkerungswachstum ist tatsächlich ein Problem: Ein Land mit mehr als 3% Bevölkerungswachstum hat kaum eine Chance, Armut wirksam zu bekämpfen.

Einer Lösung kommt man aber mit dem Schlagwort »Afrika« nicht näher. Während Namibia mit 1,9% Bevölkerungswachstum vielleicht keine „Hilfe“ braucht oder will, sieht das im Nachbarland Angola mit 3,3% Wachstum anders aus. Und wohingegen in Angola ein Programm zur Familienplanung dank eines nationalen Pro-Kopf-Einkommens von knapp 6.000 US-Dollar pro Jahr vermutlich aus Steuereinnahmen finanzierbar wäre, ist der Niger mit etwa 900 US-Dollar pro Jahr und Einwohner finanziell erheblich schlechter aufgestellt:

Aber Wohlstand, so wie wir ihn aus unserer Perspektive verstehen, ist auch nicht gleichmäßig über ganze Länder verteilt. Genauso, wie es nicht »das Afrika« gibt, gibt es auch nicht »das Kenia« oder »das Nigeria«. In vielerlei Hinsicht sind afrikanische Gesellschaften auch nach innen erheblich diverser als die Länder Europas.

Wer über die Probleme afrikanischer Gesellschaften spricht, der sollte sich stets fragen, was der richtige Maßstab für eine mögliche Lösung ist: Kontinent, Land, vielleicht ein einzelnes Dorf oder doch vielleicht einfach alleinerziehende Frauen unter 25 Jahren?

Mit dieser Art des gesellschaftlichen Fokus verhält es sich wie mit einer Lupe: Wählt man den richtigen Abstand, dann erscheint alles klarer, deutlicher, mit mehr Detail. Beim falschen Abstand verschwimmt das Bild – und im schlimmsten Fall verbrennt man das, was man eigentlich nur besser erkennen möchte. Wer die Worte »Afrika« oder »Afrikaner« benutzt, der muss sich entsprechend bewusst sein, dass es sich dabei um ein politisches Werkzeug handelt. Es kann eingesetzt werden, um eine gemeinsame positive Identität zu schaffen. Oder es wird genutzt, um rassistische Anfeindungen und Verallgemeinerungen zu rechtfertigen.

Quelle leicht verändert nach: Dörrie, P. (2020): Mit diesen 5 Karten verstehst du »Afrika« besser. Bevölkerungswachstum, Armut und Kultur: Schau dir an, wie vielfältig der Kontinent wirklich ist.

Online unter: <https://perspective-daily.de/article/1241/a99AM1fb>

Lösungshinweise:

I: Inhaltsbausteine zum Filmbeitrag: Akteure, Problem, mögliche Lösungen

Problem (Eurozentrische Narrative):

Rückständigkeit in Bezug auf Familienplanung und generatives Verhalten. Junge Frauen bekommen in Afrika zu viele Kinder, junge Männer sind in Bezug auf ihr Sexualverhalten unaufgeklärt – die Wachstumsraten sind zu hoch

(Vermeintliche/eurozentrische) Lösungsansätze:

Förderung der Wirtschaft durch ausländische Investitionen (Schaffung von Arbeitsplätzen) und Förderung der (Aus-)Bildung von Kindern und Jugendlichen (Investition ins Schulwesen) (strukturelle Ebene); Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und in die (Aus-)Bildung
Entwicklungspolitisches Engagement vor Ort (individuelle Ebene): Unterstützung vor Ort durch Entwicklungshilfe: Kurse in Familienplanung (Jugendzentrum – Unterstützt durch die deutsche Stiftung Weltbevölkerung – Ausbildung von Coaches); Ziel: „Eingriff ins Vermehrungsverhalten anderer Länder“; Entwicklung des Landes nicht gefährden, Ressourcen zu schonen (Sicherung des westlichen Wohlstands?)
„Vergangenen Freitag wurde bekannt, dass der Entwicklungshilfeetat entgegen vieler anderslautender Versprechungen nicht erhöht werden und langfristig sogar schrumpfen soll. Die Bedeutung der Entwicklungshilfe bei der Bekämpfung von Fluchtursachen, scheint bei SPD-Finanzminister Olaf Scholz noch nicht wirklich angekommen zu sein.“ (Andreas Bachmann)

Wer kommt nicht zu Wort?

- Was wird durch wen nicht beobachtet? / Aus welcher Perspektive wird (nicht) berichtet?
- ‚Afrika‘ wird in Bezug auf das Bevölkerungswachstum verallgemeinert; es fehlt ein differenzierter Blick auf einzelne Länder, einzelne Bevölkerungsschichten; das Land Niger wird als ‚Extrembeispiel‘ herausgestellt;
- politische Vertreter und Vertreterinnen und afrikanische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen einzelner Länder und Regionen, ihre Perspektiven und Expertise fehlen, auch im Hinblick auf Lösungsansätze
- Stimmen, die im Wachstum auch Chancen sehen
- kritische Entwicklungsstimmen, differenzierte Perspektiven auf den Zusammenhang ökonomischer und politischer Strukturen
- Kein differenzierter Blick auf das Bevölkerungswachstum in den einzelnen Ländern ‚Afrikas‘
- Kein differenzierter Blick auf die sozioökonomische und politische Situation innerhalb einzelner Länder

II: Inhaltsbausteine zur kritischen Medienanalyse

B: Darstellung des Weltbildes (Welche ‚Wahrheit‘ wird verbreitet?):

Das zu hohe Wachstum führt zur Instabilität von Ländern und in der Konsequenz zu einem Anstieg an Fluchtmigration nach Europa; Gefahr für Europa; Europa muss zum Schutz vor Ort ansetzen
Eingriff ins Vermehrungsverhalten vor Ort; Investitionen in Kampagnen und Projekte vor Ort; Hilfe vor Ort; Zynismus: Flucht junger Leute bringt diese bei der Überquerung des Mittelmeers in Gefahr

Welche grundsätzlichen Weltanschauungen lassen sich dabei offenlegen? Ein Deutungsansatz könnte sein: Eurozentrische Weltanschauung; Dominanz des geopolitischen Leitbild von ‚Entwicklung‘ und ‚Modernität‘, Eingriffe ins Vermehrungsverhalten von Afrikanerinnen zur Entschärfung der sozioökonomischen Konsequenzen vor Ort (insb. Grundversorgung) → Europa als Retter (Entwicklungshilfe) zur Bekämpfung der Armut (Opfer) → Westen als überlegener, mächtiger Akteur

C: Vermittlung des Inhalts (Welche Eindrücke werden erzeugt?):

Mögliche Les- und Hörarten: Schreckens- und Angstretorik (dramatische Überbevölkerung, Endlosschleifen von „zu viele Flüchtlinge werden kommen“, afrikanische Staaten sind überfordert, emotionalisierende Wirkung, Gefahr für Europa und unsere eigene Stabilität, Aufnahme der in Zukunft geborenen Afrikaner*innen „wäre undenkbar“

Sprachliche Mittel: „Trotz Lebensgefahr, sie kommen übers Mittelmeer“; „Deshalb Europa die Pflicht, die Überbevölkerung in Afrika zu bekämpfen. Keine Hilfszahlung der Welt wird die Menschen sonst hier behalten.“

„Es ist der Fluch der guten Tat. Also diese humanitären Hilfen hat man ja aus guten Gründen getan, um zu verhindern, dass die Menschen sterben. Aber das reicht nicht für Entwicklung, man muss eben nicht nur verhindern, dass sie sterben, sondern sie auch befähigen, sich um ihre eigene Zukunft zu kümmern.“

Visuelle Mittel:

Bilder von kleinen verarmten Kindern, Frauen mit Wasserkisten auf dem Kopf; Karte zu Afrika überproportional groß dargestellt im Vergleich zu Europa (Europa das kaum zu erkennen ist); die verwendeten Silhouetten sind schwarz dargestellt; Bilder vom Alltag einkommensschwacher Stadtteile (hier: Straßenhandel und Nahrungsangebot auf den Straßen)

Folgt man der gedeuteten Darstellung, dann resultiert daraus:

Wiederholte Beschwörung EINER bestimmten Realität → „Es ist die Wahrheit!“ Die Magazinsendung report München will die Deutungshoheit über die Gestaltung einer idealen Entwicklung der Bevölkerung erreichen, sodass bestimmte (bevölkerungsgeographische) politische Interventionen legitimiert werden können; die eingenommene Sichtweise ist scheinbar die einzig „wahre“.

– Wie wirkt die Magazinsendung auf mich?

individuelle Antwort (ggf. kann Solidarisierung mit politischen Interventionen bedeuten; es kann bestimmte Maßnahmen zu rechtfertigen, gelernt werden;

Hier werden sicherlich auch kritische (gar dekoloniale) Perspektiven angeführt, die in die Diskussion aufgenommen werden können;

D: Produktion: Welche Interessen verfolgen die Verantwortlichen (höchstwahrscheinlich) mit dem Beitrag?

Mögliche Deutungsansätze:

Übernahme einer bestimmten Perspektive auf das Themenfeld / auf das Problem; Objektivität in der Darstellung; (un/bewusste) Förderung eines bestimmten Denk- und Handlungsmuster bei den Konsumenten und Konsumentinnen;

Mögliche Deutungsabsichten: ein bestimmtes Denken und Handeln in Bezug auf das Themenfeld zu erzeugen, welches auf der Konstruktion bestimmter geographischer Imaginationen aufbaut und dadurch bedingt und beeinflusst wird.

Reflexionsphase:

Mögliche Reflexionsfragen (in Auswahl) für die Gestaltung eines abschließenden Unterrichtsgesprächs:

- Hat dich das Thema / der Inhalt / die Perspektiven der heutigen Stunde überrascht, gar irritiert? Wenn ja, inwiefern und warum? Wenn nein, warum nicht?
- Wie entstehen (Welt-)Bilder im Kopf / (Ordnungs-)Vorstellungen von der Welt?
- Warum lohnt sich ein differenzierter Blick – ein Denken in Unterscheidungen – auf komplexe Themen?
- Welche Rolle spielen die Medien? Welche ‚Macht‘ besitzen Medien?
- Was macht die heutige Stunde zu einer Geographiestunde? An welchen Stellen wurde das „*Geographische*“ deutlich?
- Welche Relevanz und Nutzen hat die heutige Unterrichtsstunde für dich? Welche „*Take-Home-Message*“ nimmst du heute für deinen (Schul-)Alltag mit?
- Hat die heutige Unterrichtsstunde dein Bild von ‚*Afrika*‘ verändert bzw. beeinflusst? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?

